Südwesten der USA und Yellowstone Nationalpark im September 2013

Las Vegas – Zion

Geschrieben in USA 2013 am 9. September 2013 0 Kommentare »

Nach einem Flug von 9,5 Stunden, 4 Stunden Aufenthalt in Charlotte und dann noch 4 Stunden Flug sind wir Samstagabend in Las Vegas gelandet.
Einen ersten Rundgang über den Strip haben wir schon gemacht und auch schon einen Dollar in den einarmigen Banditen gesteckt. Kam nix bei rum, aber wir werden ja die letzten zwei Tage der Reise nochmal Gelegenheit bekommen. Dann werden wir auch ausführlich von Las Vegas berichten.
Nach einer kurzen Nacht (scheiß Jetlag) sind wir morgens um 5.30 Uhr Richtung Zion Nationalpark aufgebrochen. Der Typ von Alamo wollte uns natürlich ein größeres Auto aufschwatzen, wir wären schließlich in Amerika, aber wir sind ganz glücklich mit unserem Jeep. Da ist genügend Platz für uns und unsere Campingausrüstung. Jetzt haben wir unser Lager auf dem Watchman Campground im Zion aufgeschlagen. Genialer Platz, rundherum rote Felsen, Sitzecke und Grill – perfekt. Während der Saison fährt ein kostenloser Shuttlebus die wichtigsten Punkte im Park an, von denen dann Wanderwege abgehen. Es hatte den ganzen Vormittag geregnet und der Fluss hatte eine so starke Strömung, dass eine der Highlightrouten nicht begehbar war. Aber dafür wären wir auch zu kaputt gewesen. So blieb es bei kürzeren Routen und einem ersten Überblick. Morgen geht es dann gleich morgens auf Tour.
Gefahrene Meilen: 170
Übernachtung: Watchman Campground, Site A21, Zion Nationalpark – 18 Dollar

Watchman Campground, Site A21

Zion Nationalpark

Geschrieben in USA 2013 am 10. September 2013 0 Kommentare »

Wir haben unsere erste Nacht im Zelt – beruhigt durch die fallenden Regentropfen – gut verbracht und konnten uns nach dem Frühstück frisch und erholt auf den Weg machen. Wir sind ein Stück mit dem Shuttlebus gefahren und dann 8 Kilometer bergauf und bergab gewandert. Eine superschöne Tour. Der Zion Nationalpark ist wirklich toll und hat uns voll begeistert. Mit Recht einer der am meisten besuchten Nationalparks der USA.

Zion Nationalpark

Rain in the desert

Geschrieben in USA 2013 am 11. September 2013 0 Kommentare »

Nach einem verregneten Montagnachmittag, gab es eine durchgeregnete Nacht, einen zum Frühstück trockenen Morgen und dann eine Fahrt aus dem verregneten Zion Nationalpark in das verregnete Kanab. Hier regnet es sonst so gut wie nie, eher brennt es mal irgendwo. Kanab ist das Zentrum der Wildwestfilme und wir hatten vor dem Urlaub extra einen John Wayne Film besorgt, der hier in der Gegend gedreht wurde. In schwarzweiß natürlich, weil Stage Coach 1939 gedreht wurde. Jetzt wollten wir uns das alles in Farbe ansehen… Naja, eigentlich ist Kanab für uns der ideale Standort für ein Highlight dieses Urlaubs. Wie ihr sicher verfolgt habt, haben wir permits für eine Wanderung zur Wave gewonnen. Aber jetzt heißt es wohl: wie gewonnen – so zerronnen. Denn hier regnet es schon die ganzen letzten Tage und die Straße zum Startpunkt des wirepass trailhead ist laut Rangerstation unpassierbar. Und da es inzwischen wieder Bindfäden regnet… Aber man gibt sich ja mit Kleinigkeiten zufrieden. Der Campingplatz hat heiße Duschen, mittags konnten wir im Trockenen kochen und haben sogar noch den riesigen Sandkasten Coral Pink Sand Dunes besucht. Und wegen des schlechten Wetters waren dort auch keine abenteuerlustigen Quadfahrer unterwegs. Den Abend werden wir wohl beim Mexikaner gegenüber verbringen, weil um sechs Uhr ins Zelt gehen und schlafen können nicht mal wir.
Übernachtung: Hitchin Post Campground, 20 Dollar

Coral Pink Sand Dunes State Park

Der Traum von der Wave

Geschrieben in Allgemein, USA 2013 am 12. September 2013 0 Kommentare »

Dieser Traum wird in diesem Urlaub nicht wahr. Vor vier Monaten haben wir gefeiert, gehörten zu den zehn Glücklichen, die eine Permit für die Wanderung zur Wave gewonnen hatten und planten unseren ganzen Urlaub um diesen Tag herum. Wie gewonnen…

Gestern sagte der Ranger an dem Infopoint uns ja, dass die House Rock Valley Road, die zum Wirepass Trailhead (dem Ausgangspunkt der Wanderung) führt, von Norden her völlig überschwemmt sei. Wenn der Regen aufhören würde, könnten wir es über die längere südliche Zufahrt probieren. Naja, die Nacht hatte es geregnet, aber gegen Mittag sah es ganz gut aus. Durch einige Wasserlöcher fuhren wir los. Nach 17,5 der 21 Meilen endete die Autofahrt an einer Schlammpiste, die wir zwar runter geschafft hätten, aber aufwärts … niemals. Also beschlossen wir, das Auto zu parken, die 3,5 Meilen zum Start des Trailheads zu laufen und dann die 3 Meilen weiter zur Wave. So heiß war es ja auch nicht. Also 2 Gallonen Wasser eingepackt, Sonnencreme aufgetragen und losmarschiert. Hut auf, aber zum Glück gab es ja ein paar Wolken. Wolken? Nach einer Meile Fußmarsch Donnergrollen, ein Blick zurück: Ach du scheiße! Es zog ein riesiges Gewitter auf. Ganz schneller Entschluss, denn so wichtig kann auch die Wave nicht sein. Am Auto angekommen fing es an zu regnen, nach 5 Meilen goss es wie aus Eimern. Die vorher gerade noch befahrbar aussehende Straße war streckenweise ein richtiger Fluss, tiefe Rillen, eine Horrorfahrt. Dauernd im Blick, wie viel Meilen wir noch vor uns haben, schlitterten wir Richtung Hauptstraße. Kurz vor dem Ende kam uns eine Rangerin entgegen. Sie fragte uns nach dem Straßenzustand und hakte uns dann auf der Liste der für heute registrierten Wanderer ab. Wir sind raus – und sind heilfroh darüber. Die Straße kann man also bei Regen niemals empfehlen!

Insgesamt ist im Südwesten momentan nicht endender Monsun. Sagen sie zumindest im Radio. Und in der ganzen Gegend sind etliche Straßen wegen Überschwemmung gesperrt. Die Straße aus dem Zion raus, gestern noch wunderbar, ist heute auch eingebrochen und gesperrt. Morgen geht es zum North Rim des Grand Canyon und der ist “Grand” und nimmt viel Wasser auf.

Wir sitzen übrigens gerade im Waschsalon und hier erzählt uns gerade ein Mann, so viel Regen gab es in Arizona seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr. Und wir sind dabei! Jippieh!

Marble Canyon

Kapitulation

Vermillion Cliffs

Bryce Canyon

Geschrieben in USA 2013 am 13. September 2013 0 Kommentare »

Eigentlich wollten wir ja heute zum Grand Canyon fahren, aber wegen weiterem Regen und gesperrter Straßen haben wir den Bryce Canyon Nationalpark vorgezogen. Jetzt steht unser Zelt idyllisch mitten mitten im Wald und wir sind den gleich morgens den Rim Trail gelaufen. Natürlich hat es geregnet, alle Fotos sind grau und die Laune auch. Nachmittags haben wir uns dann ein riesiges Steak im Laden geholt, was Ordentliches gegessen – Teller leer, Wetter gut. Na also, geht doch. Die gleiche Wanderung nochmal bei Sonnenschein und schon ist auch die Laune besser. Der Bryce Canyon hat ganz andere Felsen als der Zion, ist aber mit seinen Hoodoos mindestens genauso beeindruckend.
Unsere Einträge kommen jetzt leider unregelmäßig, da die Internetmöglichkeiten in der Pampa doch begrenzt sind.
Unterkunft: North Campground Bryce Canyon Nationalpark, Site 57, 15 Dollar, Nachttemperatur +2 Grad

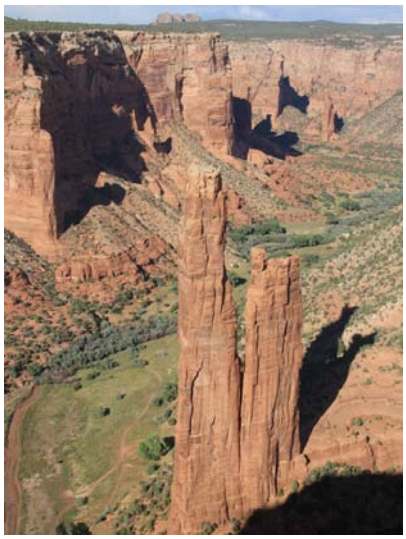
Bryce Canyon

Grand Canyon

Geschrieben in USA 2013 am 15. September 2013 Kommentar »

Etwas verspäteter Bericht mangels Internet.
Endlich mal eine Nacht ohne Regen. Auch am Grand Canyon eitel Sonnenschein. Nachdem wir 2009 am South Rim waren, wollten wir uns den Canyon mal von der anderen Seite betrachten. Ging auch nur teilweise, weil die Straße zum schönsten Aussichtspunkt nach dem

vielen Regen bis zum Saisonende gesperrt war. Der Campground liegt richtig idyllisch am Rim, zum Glück hatten wir schon vor drei Monaten reserviert. Hier ist viel weniger los als am South Rim und das macht es so schön. Die Grand Canyon Lodge in der Nähe des Besucherzentrums beherbergt vorwiegend ältere Semester, hier ist alles auf Behinderte eingestellt und wir können in 30 jahren nochmal kommen. Auf der Terrasse haben wir in Liegestühlen gesessen und in den Canyon geguckt. Beeindruckend, überwältigend… Man kann schön am Rim entlang laufen und hinter jeder Ecke hat man einen anderen Blick. Genial. Heute sind wir dann weiter durch die Navajo Reservation zum Canyon de Chelly gefahren.
Übernachtung: Spider Rock Campground, Canyon de Chelly, 10 Dollar + 2 Dollar für Internet
Heute Übernachtung: Grand Canyon North Campground, Site T07, 18 Dollar


Spider Rock, Canyon de Chelly

Grand Canyon, North Rim

Monument Valley

Geschrieben in USA 2013 am 17. September 2013 0 Kommentare »

Nachts hatten wir zur Abwechslung mal wieder ein Gewitter und haben zwischendurch auch mal im Auto gesessen. Man hat ja eine so weite Sicht, dass man das Gewitter noch sieht, wenn es 100 Meilen entfernt ist.
Heute waren wir dann Wiederholungstäter und haben das Monument Valley besucht. Der John Wayne Film, den wir uns vor dem Urlaub zur Einstimmung angesehen haben, war übrigens der erste Film, der im Monument Valley gedreht wurde. Und während der Dreharbeiten hat John Wayne bei Gouldings gewohnt – und da sind wir jetzt auch. Natürlich auf dem Campingplatz, denn inzwischen sind wir wahre Campingfans geworden. Ist auch easy hier in den USA, hier macht das fast jeder. Meistens natürlich in den riesigen Wohnmobilen bei denen man denkt, es würde ein Reisebus vorfahren. Aber jeder Platz hat sein Sitzgruppe und Grill – und hier gibt es sogar einen Pool. Ist auch nötig nach der staubigen Fahrt durchs Valley.
Übernachtung: Gouldings Lodge Campground, 26 Dollar

Unser Platz heute

Monument Valley

Moab, 30 Grad

Geschrieben in USA 2013 am 17. September 2013 0 Kommentare »

Jetzt wird es gar ein richtiger Sommerurlaub. Wir haben sogar eine Styropor-Kühlbox gekauft, damit wir kühle Getränke haben und die Milch nicht sauer wird.
Nach einem schönen Aufgang am Monument Valley ging die Fahrt zum Natural Bridges Nationalpark. Hier waren nur ganz wenige Besucher und man konnte die Landschaft in Ruhe genießen. Ruhe gibt es in Moab nur begrenzt, denn der Ort ist ein super Standort inmitten vieler Nationalparks. So zum Beispiel der Arches, wo wir nach dem Zeltaufbau nochmal eine kleine Wanderung gemacht haben. Und in der örtlichen Microbrewery waren wir auch schon, denn die letzten drei Tage im Navajo-Land ist Verkaufsverbot für Alkohol und das Bier dieser Brauerei ist sooo lecker.
Übrigens ist jetzt happy hour und es gibt 2 für 1 bei alo-reisen. Denn gestern hatten wir kein Internet, dafür schreiben wir heute doppelt.
Übernachtung: KOA Campground, 26 Dollar

Am Landscape-Arch

Canyonlands

Geschrieben in USA 2013 am 19. September 2013 0 Kommentare »

Im Canyonlands Nationalpark gibt es drei riesige Bezirke. Gestern waren wir in “Needles”, ein wahres Wanderparadies und kaum Leute, da der Eingang zum Park schon 30 Meilen von der Hauptstraße entfernt ist. Wir haben uns einen Trail ausgesucht: schwieriger, 12 Kilometer, nix für Leute mit Höhenangst (na super, aber die anderen waren zu kurz oder viel zu lang) und tolle Aussichten unterwegs. Erste Entscheidung nach 20 Metern: linksrum oder rechtsrum den Loop? Rechts sieht das Wetter schlechter aus, also linksrum. Nach den ersten Gekraxel über Felsen kam ein hübsches Tal mit einem kleinen Flüsschen – richtig idyllisch – bis die Moskitos uns entdeckten… Na klasse. Nix mit Lunchpause unterwegs, nur nicht

stehen bleiben. Irgendwann kamen wir dann in felsigere Ecken, mussten klettern – und klettern. Gut, dass wir bei Lisa einen Grundkurs im Bouldern bekommen hatten. Irgendwann dachten wir, es ginge nicht weiter, da sahen wir von oben Leute kommen. Naja, eher rutschen, denn das war schon eine heikle Ecke. Und runter war es eigentlich noch schwieriger als hoch. Aber oben dann der atemberaubende Blick in zwei Täler.

Newspaper-Rock

Auf dem Weg nach oben

Oben

Auf dem Weg nach unten

Yellowstone

Geschrieben in USA 2013 am 21. September 2013 0 Kommentare »

Auf unserem Weg nach Norden zu den Geysiren, Bären und Bisons haben wir einen Zwischenstopp in Pocatello gemacht. Eigentlich dachten wir an ein Motel am Interstate, aber dann entdeckten wir in einem Couponheftchen (wir sind schonwie die Amis) ein nettes Motel in besagten Ort. Amerikanische Kleinstadt mit großer Uni – und sogar eine nach Humbolt (ja, so geschrieben) benannte Straße gibt es dort. Also eine gute Wahl - hatten dort auch Internet, um den letzten Eintrag zu posten.

Internet ist hier im Yellowstone Nationalpark eher schlecht, aber wir bleiben ja insgesamt sechs Tage hier.

Die ersten drei Nächte wie bisher im Zelt, auch wenn es letzte Nacht unter null Grad waren. Wir sind inzwischen Hardcore-Camper. Müssen wir auch sein, denn andere Unterkünfte gibt es nicht mehr. Die Hütte für die letzten drei Tage haben

wir schon vor einem halben Jahr reserviert und da war es schon knapp. Hauptsache, wir sind hier. Traumhafte Landschaften und besonders schön letzte Nacht: Herr Hirsch mit Weibsbildern röhrend um unser Zelt. tagsüber fanden wir das noch ganz spaßig…
Wir haben gestern direkt noch die Mammoth Hot Springs abgelaufen und sind heute um 6.30 Uhr auf Tierschau unterwegs gewesen. Bisons, Elche, Wolfsrudel und eigentlich zum Glück kein Bär. Die sind momentan hier sehr aktiv, greifen auch häufiger mal Menschen an und wir wollen sie eigentlich nicht näher kennen lernen. Also halten wir uns strikt an alle Anweisungen, schließen unser Essen weg, bleiben auf den Wegen und tragen kein Parfüm auf. Nach der Tierschau haben wir auf einem Rastplatz Kaffee gekocht, Eier gebacken und in Ruhe (und inzwischen ca. 5 Grad) gefrühstückt.
Zweiter Teil des Tages war die Fahrt des oberen Loops im Park und das erwandern der Geysire bei Norris. faszinierend, denn jeder blubbert und riecht anders, jeder hat andere Farben.
Abendessen gibt es heute mal nicht, denn gestern hatten wir eine Überdosis Fleisch. Unglaublich, was es hier für Rindersteaks gibt. Die beiden in der Pfanne haben zusammen 3 Euro gekostet. Is(s)t billiger als die Beilagen.
Übernachtung unterwegs: Thunderbird Motel, Pocatello, 41 Euro
Übernachtung für die kommenden drei Tage: Mammoth Campground, Yellowstone Nationalpark, Site 77, 20 Dollar

Breakfast

Mammoth Hot Springs

Vorher

Nachher

Old Faithful – Yellowstone

Geschrieben in USA 2013 am 25. September 2013 0 Kommentare »

Nach drei Tagen im Norden des Parks sind wir umgezogen nach Old Faithful. Das klassische Ziel aller Busrundreisen, dementsprechend gut besucht. Der Old Faithful Geysir ist aber auch sehr touristenfreundlich. Ca. alle 90 Minuten bricht er
aus und eine bis zu 55 Meter hohe Fontäne spritzt in die Höhe. Die drei Hotels sind halbkreisförmig um den Geysir angeordnet und vor allem das Old Faithful Inn ist Ziel aller

Touristen. Das angeblich älteste und größte Holzhaus der USA ist aber auch wirklich sehenswert. Kulinarisch haben die Hotels nichts Besonderes zu bieten, aber wir sind ja meistens Selbstversorger. Im Bereich Old Faithful sind etliche Geysire, kochende Pools und zischende Löcher. Nachdem wir ja im Bereich von Norris im Park etliche Geysire gesehen haben, sind wir so langsam gesättigt. Es gibt Holzstege, auf denen man von einem zum anderen Loch, Huppel… wandern kann, denn der gesamte Boden ist nur eine dünne Kruste und kann jederzeit einkrachen. Hat schon was vom Tanz auf dem Vulkan und nicht umsonst werden hier pro Jahr ca. 2500 kleinere Erdbeben registriert. Das jüngste, letzte Woche, hat es mit einer Stärke von 3,6 sogar in die deutsche Presse geschafft. Nette Geschichte: Bei einem der Pools ist wohl mal ein junger Bison eingestürzt und wurde dann gekocht. Tagelang soll es nach Fleischsuppe gerochen haben. Also lieber auf den Wegen bleiben, auch schon wegen der aktiven Bären. Mehrfach wurden wir gewarnt, dass die Bären jetzt aus den Bergen in die Täler kämen, um sich die Bäuche nochmal vollzuschlagen, denn bald ist Winterschlaf angesagt. Die Temperaturen haben wir dafür schon. Die Holzstege waren morgens vereist, der schneidende Wind verkühlt einem die Ohren und für heute Nacht ist Schnee vorhergesagt. Daher brechen wir auch schon nachmittags auf und verlassen den Yellowstone. Die Gefahr, morgen mit unserem Sommerreifenauto nicht mehr raus zu kommen, ist uns dann doch zu groß. Übrigens haben wir unser Bärensoll im Park auch erfüllt und den Schwarzbären sogar fotografieren können. Weit weg zwar, aber das ist auch besser so.
Übernachtung: Old Faithful Lodge, Cabin 224, 69 Dollar

Doppel am Doublet-Pool

Grand Primatic Spring

Heißer Dampf überall

Old Faithful im Visier

Old Faithful Panorama

Las Vegas bei Tag

Geschrieben in USA 2013 am 27. September 2013 0 Kommentare »

Der Anfangsort der USA-Reise ist auch der Endpunkt: Las Vegas. Nach fast drei Wochen durch traumhafte Landschaften (wie gestern noch der Abstecher in den Kolob Canyon) und amerikanische Kleinstädte kommt uns Las Vegas jetzt wie der große Rummel in der Wüste vor. Was es ja irgendwie auch ist. Musik auf den Straßen (keine romantischen Straßenmusiker, sondern aus der Konserve), Leuchtreklame an jedem Haus und jeder Ecke, Leute jeden Alters und aus aller Herren Länder. Die Menschen alle im Sog der Casinos, auf der Jagd nach dem großen Geld, endlich mal Glück haben.
Wir sind morgens um 11 Uhr hier angekommen und da waren viele Automaten und Spielplätze für Black Jack schon besetzt. Vier Stunden später wird auch vermehrt gepokert und es sind die meisten Plätze an den Automaten besetzt. An manchen Tischen ist der Mindesteinsatz 25 Dollar – was hier an Geld ausgegeben wird ist wirklich unglaublich. Jedes Hotel hat ein anderes Motto, ein eigenes Casino und verschiedene Bars und Restaurants. Eins schöner und/oder kitschiger als das andere. Irgendwie nicht unsere Welt, aber sehenswert auf alle Fälle. Heute Abend testen wir dann Las Vegas bei Nacht. Wenn wir hier morgen nichts mehr schreiben, haben wir auch unseren Laptop verspielt und sind pleite.

Vom Kolob Canyon

nach Las Vegas

Las Vegas bei Nacht

Geschrieben in USA 2013 am 30. September 2013 0 Kommentare »

Las Vegas bei Nacht ist wirklich sehenswert. Der Stromverbrauch muss enorm sein, denn alles glitzert und blinkt bis morgens die Sonne aufgeht. Natürlich ist in den Casinos Hochbetrieb und die Mindesteinsätze liegen an den Spieltischen auch gerne mal bei 100 Euro. Unglaublich, dass Leute für ein Spiel Black Jack so viel Geld einsetzen. Wir haben aber auch 11 Euro verzockt. In Las Vegas wird man überhaupt ziemlich abgezockt. Für ein Bier zahlt

man irgendwas zwischen 4 und 9 Euro, Getränkepreise stehen grundsätzlich nicht auf der Karte. Es gibt etliche Rabatte: zwei für eins, kauf eins und das zweite kostet die Hälfte, Mitgliederrabatte… Am Ende zahlt man trotzdem drauf.
Nachts gibt es natürlich viele schöne Menschen, viel laute Musik und einige schöne Aktionen: Vor dem Hotel Bellagio (das Hotel, wo bei Ocean's Eleven der Tresorraum geknackt werden sollte) finden beleuchtete Wasserspiele statt. Wir haben zwar einen Teil gefilmt, aber bessere Ergebnisse gibt es bei youtube, da waren die Leute besser vorbereitet und hatten ein Stativ dabei. Dafür haben wir die Vulkanshow des Hotel Mirage vom Bett aus sehen können.
Wir haben Las Vegas jetzt mal gesehen und als Ausgangspunkt für den Südwesten der USA liegt es wirklich günstig. Sonst gibt es aber keinen Grund für einen weiteren Besuch.

Las Vegas Strip

Blick vom Bett aus